

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: Armeetage in Frauenfeld waren ein Grosserfolg
Autor: Rita / Schmidlin, Alfons
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeetage in Frauenfeld waren ein Grosserfolg

Von Oblt Rita und Wm Alfons Schmidlin, Wiezikon

Für zwei Tage war Frauenfeld Mittelpunkt der Schweiz. Trotz Regen kamen bereits am Freitag, 12. Juli 1998, gegen 30 000 Besucherinnen und Besucher an den Armeetag. Am Samstag, 13. Juli, waren es dann sogar über 100 000, die sich die Präsentation der Schweizer Armee nicht entgehen lassen wollten. Glücklicherweise spielte auch das Wetter mit, so dass die Flugvorführungen dem begeisterten Publikum vorgeführt werden konnten. In 12 Arenen fanden Präsentationen statt, in der Kaserne Auenfeld orientierten Sonderausstellungen sowie Rüstung und Wehrtechnik über vielzählige Bereiche der Armee. Die Vorführungen der Panzerbrigade und die Flugschau lockten die Besucherinnen und Besucher in grossen Scharen an.

Bereits am Freitag, bei strömendem Regen, kamen gegen 30 000 Besucherinnen und Besucher nach Frauenfeld an den Armeetag. Wie Bundesrat Adolf Ogi erwähnte, sprach man von einem Armeetag, auch wenn es zwei Tage waren. In der Armee sind die Tage eben immer ein bisschen länger!

Vielfältige Ausstellungen

In der Kaserne Auenfeld und auf dem Areal gab es eine Vielzahl von Sonderausstellungen zu besichtigen. Man hatte wirklich die Qual der Wahl, ein Tag reichte nicht aus, um alles zu sehen. Dank der guten Organisation konnten sich aber die Besucherinnen und Besucher auslesen, was sie unbedingt sehen wollten. Alles war gut beschriftet mit übersichtlichen Hinweistafeln. Gut gelöst war auch der Transport innerhalb des Ausstellungs- und Vorführungsgeländes. In den Ausstellungen präsentierten sich das Generalsekretariat (Sicherheits- und Militärpolitik, Armee und Umwelt, Bundesamt für Landestopographie), Generalstab, Heer, Luftwaffe, Gruppe Rüstung, Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Bundesamt für Zivilschutz, Friedensförde-



Bundesrat Adolf Ogi und Divisionär Peter Stutz freuen sich über den gut gelungenen Armeetag.

Infrastrukturen und Material

Die Infrastrukturen des Armeetages 98 – Parkplätze, Verpflegung, Sanitätsdienst, sanitärische Einrichtungen – sind für 100 000 Besucher pro Tag ausgelegt. Sie umfassen unter anderem...

- 5 Brücken über die Murg mit Tragkraft bis 50 Tonnen
- Tribünen für 6000 Zuschauer
- Türme, u.a. der 22 Meter hohe Festungswachturm
- Ausstellungs- und Festzelte mit einer Grundfläche von 16 000 m², das entspricht rund drei Fussballfeldern
- Wege und Plätze aus 1000 m³ Holzschnitzeln
- Bühnen und Böden
- Anschlüsse für Elektro
- Wasser und Abwasser
- Materialbewirtschaftung von 1000 Tonnen verwendetem Baumaterial
- Perronerhöhungen im Bahnhof Frauenfeld für den Zubringerdienst mit S-Bahn-Doppelstockkompositionen
- 40 Kilometer extern verlegte Telefonkabel
- 30 Kilometer intern verlegte Telefonkabel

rung, Frauen in der Armee, ausserdienstliche Tätigkeiten, Rüstungsmaterial, Ausbildung, Simulationssysteme und vieles mehr. Auch die Militärzeitschriften waren ansprechend präsentiert.

Interessante Arenen

In Arenen präsentierten sich die Luftwaffe, die mechanisierte Infanterie, die Territorialinfanterie, die mechanisierten Truppen, die Rettungstruppen, die Genietruppen, die Sanitätstruppen, die Versorgungs- und Materialtruppen, die Transporttruppen, das Festungswachtkorps und die Pferde in der Armee. Man kann die Vielfalt der Präsentationen gar nicht aufzählen. Es war unwahrscheinlich, mit wieviel Phantasie sich die Truppen möglichst interessant anbieten, um die Zuschauer anzulocken. Man sah eine moderne, vielseitige und dynamische Armee. Die Soldaten wirkten

motiviert und voller Stolz, ihr Können zu beweisen. Bereitwillig wurde erklärt und Auskunft gegeben, und an vielen Orten konnten sich die Besucherinnen und Besucher selbst aktiv betätigen.

Flugschau war grösster Anziehungspunkt

Viel beachtet wurden die Vorführungen der Panzerbrigade, die vor allem am Freitag bei Dauerregen in einem schwierigen Gelände stattfanden. Der offensichtlich grösste Anziehungspunkt war aber die Flugschau, vor allem die Vorführungen der Patrouille Suisse, welche das Publikum einmal mehr begeisterten. Aber auch der F/A-18 stellte sich und seine Flugkünste vor. Während dieser Zeit hatte es auf den übrigen Plätzen kaum noch Leute. Alle standen auf der Frauenfelder Allmend, um sich ja nichts entgehen zu lassen. Nach dem Schlussbouquet der Patrouille Suisse applaudierte das begeisterte Publikum.

Rundum gute Organisation

Den Organisatoren kann man ein Kränzchen winden, oder besser einen grossen Kranz.

A: Armee 200X

Den Prozessablauf für die Armeeform 200X stellte Ogi in drei Phasen vor. Die erste Phase Brunner mit Konsultation und Auswertung, einer zweiten Phase Sicherheitspolitik mit den politischen Leitlinien und dem sicherheitspolitischen Bericht 99 zur Phase Armee mit dem Armeeleitbild und der Revision des Militärgesetzes. Am Schluss des Prozesses steht die Armee 200X. Dies zur Zukunft der Armee. In Frauenfeld fand aber die Gegenwart statt und die Armee heute wurde gezeigt. Ihr Aufgabenspektrum ist Verteidigung, Existenzsicherung und Friedenssicherung. Friedenssicherung und Existenzsicherung haben an Bedeutung gewonnen, aber die Verteidigung ist und bleibt der Hauptauftrag. «Deshalb sehen Sie heute Panzer und deshalb werden Sie auch noch in 20 Jahren Panzer sehen», führte Ogi aus. Er betonte, dass wir kein Abonnement auf zeitlose Sicherheit haben und wir für das Undenkbare gewappnet sein müssen. Das lehre uns die Geschichte.

BR Adolf Ogi anlässlich der Armeetage 98

«B» für Bevölkerungsschutz

Die Strategie des VBS ist darauf ausgerichtet, den Zivilschutz, Teile der Zentralstelle für Gesamtverteidigung und die Nationale Alarmzentrale in einer neuen Organisationseinheit «Bevölkerungsschutz» zusammenzufassen und ein umfassendes Kompetenzzentrum für die Bewältigung besonderer Lagen zu werden. Hier liege ein Reformbedarf vor, erklärte Ogi. Es gehe darum, die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes festzulegen, die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen klar zu regeln und die Schnittstellen zwischen Armee und Zivilschutz zu definieren.

BR Adolf Ogi anlässlich der Armeetage 98



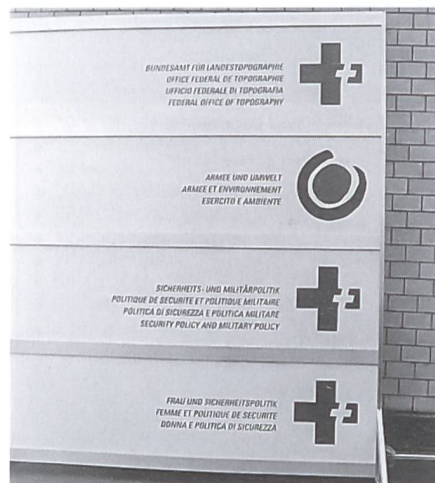
Simulator der Flugabwehrwaffe Stinger



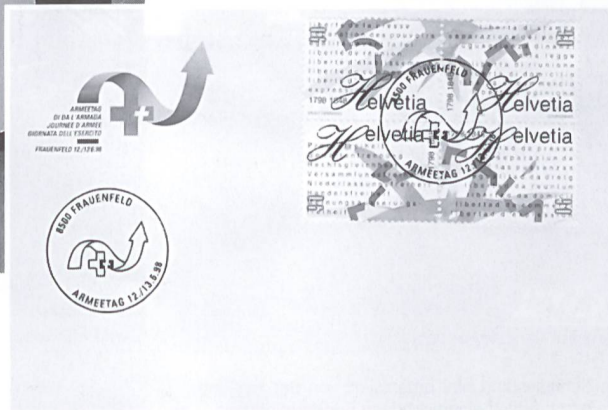
In den Arenen waren vielfältige Vorführungen zu sehen, hier eine Rapier Flugabwehrwaffe mit Steuerung und Radar, die viele Zuschauer anlockte.



Die Feldpost liess sich einen ganz speziellen Gag einfallen. Der «Mostomat» erreute gross und klein, und der feine Most aus dem Thurgau schmeckte dem Publikum.



Die ausführlichen Beschriftungstafeln erleichterten Besuchern die Orientierung auf dem grossen Gelände.



So macht sogar ein Gips Spass.



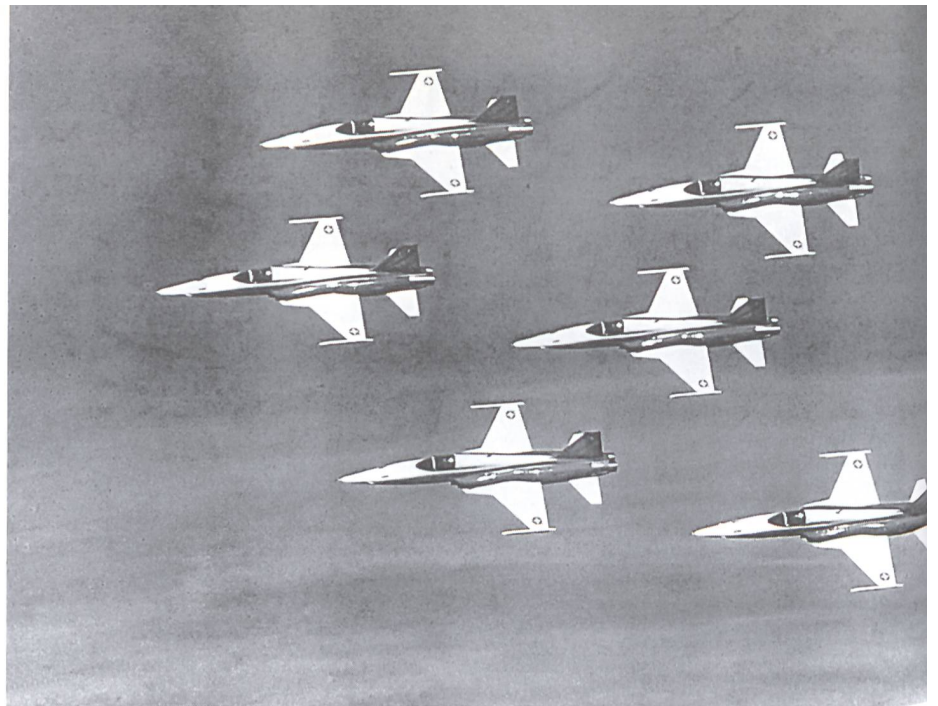
Eine Panzergrenadier-Kompanie im Einsatz als Sicherung der Panzerkompanie mit Schützenpanzern M 113.



Der Superpuma der Lufttransportstaffel 5 brachte Soldaten auf das Gelände vor der Tribüne auf der Allmend.



Auf dem Schleudersitz der Mirage 3S mit Druckanzug.



Die Patrouille Suisse begeisterte.



Eine Panzer-Kompanie mit Leopard, der bis 2500 m Distanz auf Panzerziele schießt.

Auf die ausserdienstlichen Tätigkeiten wies der Biathlon-Schießstand hin, organisiert von der Festungswacht Andermatt. Wer die fünf Schuss auf recht kleine Ziele traf, erhielt einen schönen Erinnerungspreis.



Camp mit Beobachtungsturm.



Auch für Löscharbeiten hat sich der Superpuma bestens bewährt. Er kann 2500 Liter Wasser mit sich führen, was doch schon eine ganze Menge ist.

Der Grossanlass war durchdacht, der Verkehr funktionierte, die Transporte der Bahnbenutzer, in den Festwirtschaften und an den Verpflegungs- und Getränkeständen wurde man innert nützlicher Frist bedient, ohne lange

«W» wie Wandel und Umbruch als tägliche Begleiter

Ogi zeigte auf, wie sich die Armee und Verwaltung dem Wandel und Umbruch stellen. Mit dem Massnahmenpaket Progress wird die Armee 95 optimiert. Das heisst Trennung von veraltetem Material, Reduktion der Bestände und Sichern des nötigen Kadets, damit die Armee ihre drei Aufträge weiterhin erfüllen kann und erfüllen wird, bis eine neue Armee steht. Zweitens werden auf Anfang des nächsten Jahres die Rüstungsbetriebe privatisiert. Drittens wird der Dialog mit den zivilen Partnern weiter intensiviert.

Der gesellschaftliche Stellenwert der Armee muss im Zeitalter der Globalisierung gesichert werden. Dass er ungebrochen ist, beweist das grosse Interesse am Armeetag und auch das Sponsoring für diesen. Ogi dankte allen, die an der Vorbereitung des Armeetages beteiligt waren und die mit ihrem grossen persönlichen Einsatz für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Der Armeetag beweise, dass Reformen das VBS nicht aus dem Tritt bringen. Diese würden als Normalzustand beherrscht und zu einer Kernkompetenz gemacht. Die Aufrechterhaltung von Frieden und Demokratie liegen mehr als je in den Händen der Armee. Dies wird so bleiben gemäss der Tradition und der Bestimmung.

BR Adolf Ogi anlässlich der Armeetage 98

Wartezeiten. Die Verkaufsstände aller Art lockten das Publikum, sich ein Souvenir an die Armeetage zu sichern. Das Spiel der Armee-Big-Band und der Militärspiele erfreute auf verschiedenen Plätzen und in den Festwirtschaften. Es war wirklich an alles gedacht, um den Armeetag erfolgreich durchführen zu können. Bei dem wunderschönen Sommerwetter am Samstag kam so etwas wie Volksfeststimmung auf bei den vergnügten Besucherinnen und Besuchern.

Der Armeetag 1998 hat gezeigt, dass unsere Armee jederzeit die Aufträge Verteidigung, Katastrophenhilfe und Friedensförderung erfüllen kann. Die Vielseitigkeit, die Leistungsfähigkeit und die Glaubwürdigkeit der Schweizer Armee wurden unter Beweis gestellt. Das war das Ziel der Leistungsschau, welches von der organisierenden Ostschweizer Felddivision 7, unter der Projektoberleitung von Divisionär Peter Stutz, voll erreicht wurde.

Mannschaften und Fahrzeuge

- 3000 Wehrleute aus allen Landesteilen
- 120 Armeepferde
- 20 Hunde
- 200 Radfahrzeuge aller Art
- 50 Raupenfahrzeuge
- 12 Flugzeuge
- 22 Helikopter
- 60 Ärzte
- 50 Ambulanzen
- 2 Sanitäts-Puma
- 2 Sanitäts-Alouette-Helikopter
- 1 Grossrettungswagen
- 1 Heli der REGA

«V» wie Verteidigung oder «V» wie Verzicht?

Die Kernaufgabe und das Schwergewicht des VBS liegen im «V» Verteidigung. «V» bedeute aber auch Verzicht, meinte Ogi. Für die Sanierung der Bundesfinanzen muss sich der Militärbereich bis 2001 mit zusätzlichen 1,1 Milliarden Franken beteiligen. Seit 1990 beträgt damit der reale Abbau der Militärausgaben 36% und der Rüstungsausgaben 52%. Das sind etwa 9 Milliarden Franken, die sogenannte Friedensdividende. Ogi verhehlte nicht, dass ihm diese Entwicklung Sorge bereitet. Er will sich Handlungsfreiheit dadurch bewahren, dass die Mittel innerhalb des verbleibenden Ausgabenplafonds relativ flexibel eingesetzt werden können, dass für die Mittelzuteilung eine Dreijahresplanung 1999 bis 2001 aufgestellt wird und dass auch nach 2001 das Ziel gesetzt wird, im Sinne von Globalbudgets operieren zu können.

BR Adolf Ogi anlässlich der Armeetage 98

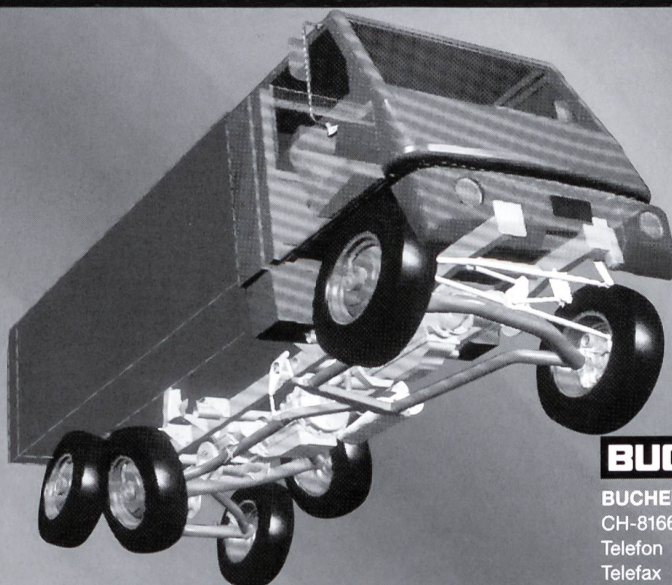
«S» für Sport

Ogi betonte, dass es ein wichtiges Ziel sei, eine griffige Sportpolitik zu formulieren und aktiv umzusetzen. Das VBS hat deshalb sieben Wirkungsfelder definiert. Es geht unter anderem darum, Sport-Grossanlässe ins Land zu holen, den Spitzensport zu unterstützen, in die Sportinfrastruktur zu investieren, den Jugend- und Seniorensport zu fördern und den gesellschaftlichen Stellenwert des Sports ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

BR Adolf Ogi anlässlich der Armeetage 98

Die Lösung für:
**Verteidigung,
Rettung und
Expedition.**

DURO



BUCHER

BUCHER-GUYER AG, Fahrzeuge
CH-8166 Niederweningen / Switzerland
Telefon +41-1-857 22 11
Telefax +41-1-857 22 49
e-mail bucherguyer@bluewin.ch

